

Molbitzer Momente aus 55 Jahren

Die Narren des Carnevalsclubs Molbitz feierten mit Gästen aus befreundeten Vereinen ihre erste Prunksitzung zur Jubiläumssession – mit tollen Geschenken, Tänzen, Erinnerungen und einer tollen Party.

Von Veit Höntsch

Neustadt/Molbitz. Eine Plüsch-Gans, 55 Säcke Holzkohle, Süßigkeiten und „geistreiche“ Getränke erhielten die Mitglieder des Carnival Club Molbitz (CCM) am Sonnabend zur Prunksitzung mit zahlreichen geladenen Vereinen aus der Umgebung. Die Zahl 55 ist dem Jubiläum des CCM gleich zu setzen, welches die Narren in dieser Saison feiern. In einer, für viele etwas zu langen, Laudatio erwähnte der (noch) amtierende Prinz Michael II. nicht nur die Initiatoren des Molbitzer Carnivals, Otto Jauch, Karl Kriez, Heinz Müller oder Günter Die-drich. Zahlreiche weitere Namen folgten. Ebenso Fakten zur Entwicklung des Vereins. Wie aus einer kleinen Gruppe von Narren eine Gemeinschaft leidenschaftlicher Tänzerinnen, Tänzer, Musiker und Gardisten wurde – das ist schon eine Erfolgsgeschichte für sich. Dass der CCM als erster Verein Thüringens Gala-Abende einführte, hebt die inzwischen knapp 100 Aktiven aus der Masse der Karnevalsvereine im Lande heraus. Auch hat er die einzige Leibgarde. Zum 35. Vereinsgeburtstag fand erstmals eine zusätzliche Prunksitzung statt, von da an alle fünf Jahre, wie Iris Lukes berichtet. „Wir haben in fünf Blöcken jeweils aus einer Saison



Die Gaudimotten amüsier-ten ihre Gäste mit Pro-gramm-Höhepunkten der letzten fünf Jahre.

die Highlights jeder einzelnen Gruppe zusammengestellt. Ich hoffe, wir erreichen ein gewisses Gänsehautfeeling mit unseren Auftritten“, blickte Iris Lukes wenige Minuten vor Beginn des Galaabends freudig voraus. Nahtlos fügten sich folglich die einzelnen Parts aneinander, vom Auftritt der Kichererbsen bis zum Auftritt der Funkengarde. Fließende Übergänge sorgten für Begeisterung unter den anwesenden Karnevalisten. Geladen waren zur Jubiläumsveranstaltung Karnevalsvereine aus der Umgebung sowie Verei-ne, mit denen es über viele Jahre eine enge Zusammenarbeit gibt. So nutzte der Gastgeber die kurze Umkleidepause zwischen zwei Blöcken, um die Gratulationen der Gäste entgegenzu-nehmen. Als erster meldete sich der Präsident der Meusebacher Faschingsgesellschaft zu Wort: „Wir haben etwas gemeinsam. Ihr seid 96 Vereinsmitglieder, wir haben 96 Einwohner“. Wo-bei die Zahlen im Grunde genommen nicht ganz stimmen. „Seit Jahren seid ihr immer wie-der bei uns zu Gast, bereichert unser Programm. Dafür gilt



Letzte, tolle Amtshandlung: Das Prinzenpaar der 54. Session – Sabine II. und Michael II. – beendete die 5. Prunksitzung mit einem sehr gelungenen Tanz. Ihre Nachfolger werden am 28. November gekürt. Mehr Fotos unter www.otz.de



Déjà vu – so heißt diese Molbitzer Tanz-gruppe, die sich vor acht Jahren gründete



Ein Markenzeichen des CCM ist die einzige Leibgarde weit und breit, die tradi-tionell für einen Programmauftakt und Abschluss mit Knall-Effekt sorgt.

Euch unser Dank. Wir wün-schen Euch eine weiterhin er-folgreiche Zukunft“, so Torsten Schwarz und überreichte mit seiner Abordnung 55 kleine Sä-cke Meusebacher Holzkohle. Auch die weiteren Vereine – von Leubsdorf, über Orlamünde, Kahla, Neunhofen, Wurzbach, Oppurg, Klaußner Freunde, Duhlendorf, Schlettwein, den

Blue Angels bis Triptis fanden lobende Worte für das Wirken der Molbitzer Narren. Allesamt hatten Orden, Urkunden und al-koholische Getränke im Ge-päck. Die Abordnung aus Laas-dorf überreichte eine Gans aus Plüsch und griff damit den Schlachtruf „Wuhle Wuhle, Gaag Gaag“ des CCM auf. Lie-bevoll streichelte Prinzessin Sa-

bine II. das Vereinsmaskotchen bereits bei der Übergabe. Dass die Prunksitzung des CCM am Sonnabend ein voller Erfolg war, bestätigten zahlrei-che Gäste nach dem offiziellen Teil. Womit das Konzept auf-ging. Um Mitternacht gab es noch ein extra Highlight – einen Heiratsantrag. Thomas Kolb, allen nur mit dem Spitznamen

Dackel bekannt und seit knapp 30 Jahren Vereinsmitglied, bat seine langjährige Freundin Christine auf die Bühne und fragte, ob sie seine Frau werden wolle. Sie konnte gar nicht nein sagen. Am 28.November findet die zweite Prunksitzung mit ehema-ligen Aktiven und Sponsoren im Tewa-Saal statt.

Fahranfänger stutzt mit seinem Auto eine Hecke

Tanna. Am Sonnabend ist ein 18-jähriger Fahranfänger mit seinem Pkw Toyota kurz vor 3 Uhr in Tanna von der Straße abgekommen. Wie die Polizei am Sonntag mitteilte, landete der junge Mann dabei mit seinem Auto in einer Hecke. Die Unfallursache ist den Angaben zufolge auf Alkohol zurückzu-

führen. Denn beim Ergebnis des vor Ort erfolgten Atemalkohol-tests staunten die Beamten nicht schlecht. Immerhin 2,76 Promil-le zeigte das Messgerät an. Die Freude über den kürzlich erlangten Führerschein währte so nicht lange, denn dieser wur-de vor Ort sichergestellt und eine Blutentnahme veranlasst.

Anzeige
N 09T 1801M

Plötzlich und unerwartet, für uns alle noch unfass-bar und viel zu früh müssen wir schweren Herzens Abschied nehmen von unserem lieben Vater, Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Lutz Kotzerke

geb.: 04.04.1965 gest.: 28.10.2015

In stiller Trauer
**Deine Kinder und Geschwister
im Namen aller Angehörigen**

Neustadt an der Orla, im November 2015

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Thema Asyl dominiert CDU-Parteitag

Die CDU Saale-Orla hat auf dem Kreisparteitag am Samstag in Moßbach einstimmig ein Positionspapier zur Asyl- und Flüchtlingspolitik beschlossen. Darin wird gefordert, dass die Kosten für Unterbringung, Ver-sorgung und Betreuung zu 100 Prozent vom Freistaat Thürin-gen getragen werden müssen.

Von Peter Cissek

Moßbach. Der mit 89 Prozent der Stimmen wiedergewählte Kreisvorsitzende Stefan Gruhner forderte vor 60 Mitgliedern in der Gaststätte Deutscher Hof, dass Bundeskanzlerin und CDU-Bundesvorsitzende Angela Merkel nach ihrem weltweit beachteten „Wir schaffen das“ nun auch deutlich macht, dass die Hilfsbereitschaft weiterhin groß, aber auch Deutschlands Möglichkeiten begrenzt seien. Gruhner rief die CDU-Mitglieder dazu auf, die mit dem Flücht-lingszustrom verbundenen Ängste der Menschen ernst zu nehmen, aber auch Antworten zu geben. Den Schutzsuchen-den gegenüber müsse man deut-lich machen, dass in Deutsch-land das Grundgesetz und nicht die Scharia gelte. Gruhner for-dert von ihnen die Anerkennung der Gleichberechtigung von Frauen und somit ein Burka-verbot in Deutschland sowie auch die Teilnahme muslimi-scher Mädchen am Schul-schwimmen. Auch wenn er am Freitag wie-der einen Rückzieher machte: CDU-Bundestagsabgeordnete Carola Stauche fand den Vor-stoß von Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) richtig, den Familiennachzug

für syrische Flüchtlinge zu ver-weigern und nur ein Jahr Aufent-halt zu gewähren. In ihrem Grußwort in Moßbach kündigte sie an, dass bundesweit ein mit Fingerabdruck hinterlegter Flüchtlingsausweis eingeführt werden soll, auf den alle Behör-den zugreifen können werden. Landrat Thomas Fügmann forderte eine konsequente Ab-schiebung abgelehnter Asylbe-werber und die Übernahme aller mit der Betreuung verbundenen Kosten durch den Freistaat Thüringen. Den Menschen, die in Deutschland bleiben dürfen, müssen im Landkreis Integra-tionsmöglichkeiten angeboten werden. Fügmann dankte den vielen Privatinitiativen im Land-kreis, die Deutschkurse und Be-hördenbegleitungen anbieten und Wohnraum für Flüchtlinge bereitstellen.

Volksentscheid gefordert zur Kreisgebietsreform

Das einstimmig beschlossene Positionspapier zur Asyl- und Flüchtlingspolitik enthält insge-samt sechs Schwerpunkte. So unterstützt die CDU die Politik des Landkreises, Asylbewerber und Flüchtlinge dezentral in Wohnungen und in kleinen Ge-meinschaftsunterkünften unter-zubringen. Jede Region des Landkreises müsse zur Bewälti-gung dieser Aufgabe gleichbe-rechtigt einen Beitrag leisten. Das Land soll die neu geschaffe-nen gesetzlichen Spielräume voll ausschöpfen und in Zukunft nur noch Menschen mit einer Bleibeperspektive auf die Kom-munen verteilen, verlas Chris-

tian Herrgott aus Pößneck, der asylpolitischer Sprecher der CDU-Landratsfraktion ist. Die Kosten für die Unterbrin-gung, Versorgung und Betreu-ung von Asylbewerbern und Flüchtlingen müssten zu 100 Prozent vom Freistaat Thürin-gen erstattet werden. Gleiches gelte für die Kosten der Abschie-bung, die durch die angedachte Verlagerung der Zuständigkeit nun auch den Kreishaushalt zu-sätzlich belasten. Das Land solle Klarheit in der Zuständigkeit für die Rückführung von abgelehnten Asylbewerbern schaffen und diese umgehend sowie konse-quent abschieben. Ferner erwar-tet die Kreis-CDU, dass die Lan-desregierung und der Landrat zuständige Bürgermeister, alle weiteren Verantwortungsträger und Betroffene vor der Schaf-fung neuer Unterbringungska-pazitäten umgehend informie-ren. Abschließend dankten die Christdemokraten allen Haupt-und Ehrenamtlichen, die sich im

Landkreis um Asylbewerber und Flüchtlinge kümmern. Karl Möcker aus Oppurg erin-nernte seine Partei zuvor in der Diskussionsrunde daran, dass sie das „C“ in ihrem Namen trägt und an die aktuelle Tageslosung der Herrnhuter Brüdergemeine „Du sollst den Fremden lieben wie dich selbst“. Möcker schlug vor, die 1000 Flüchtlinge im Landkreis in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dagegen forderte Bernt Wurzbacher vom Ortsver-band Remptendorf den Mut zur zeitwilligen Aussetzung des Asylgesetzes und zur Sicherung der Grenzen. „Es gibt zurzeit viele Menschen, die losziehen, die hier ihr Glück finden wollen. Doch wir können nicht allen dieses Glück bieten. Wenn diese Menschen enttäuscht werden, wird es schwer, sie zu integrie-ren. Dann besteht die Gefahr, dass sie zum Extremismus nei-gen“, warnte Wurzbacher. Der Möschlitzer Ex-Landtags-abgeordnete Siegfried Wetzsl

fordert, in Gemeinschaftsunter-künften Christen von Muslimen zu trennen, damit die Christen nicht weiter verfolgt würden. Kreisvorsitzender Gruhner fordert auch einen Volksent-scheid zur Kreisgebietsreform, die die rot-rot-grüne Landes-regierung mit lediglich einer Stim-me Mehrheit durchsetzen will. „Es ist absurd, dass zu einer Zeit, in der das Land und die Behör-den wegen der Flüchtlingskrise im Ausnahmezustand sind, be-währte Strukturen zerschlagen werden sollen“, so Gruhner. Als stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende wurden Tho-mas Franke (Remptendorf), Carsten Sachse (Neunhofen), Katrin Gersdorf (Neundorf bei Bad Lobenstein) sowie als Schatzmeister Christian Herr-gott, Landtagsabgeordneter aus Pößneck, gewählt.

 Link zum Positionspapier: <http://bit.ly/1PIE9zb>



Der wiedergewählte Kreisvorsitzende Stefan Gruhner (Mitte) und seine Stellvertreter Thomas Franke, Katrin Gersdorf, Carsten Sachse sowie Schatzmeister Christian Herrgott (von links). Foto: Peter Cissek

Tipps für Reisen ohne Geld von Selbstfilmer

Michael Wigge, Selbstfilmer und Weltenbummler, ist inner-halb von 150 Tagen von Berlin an das Ende der Welt zur Ant-arktis gereist, ohne einen Cent Geld mitzunehmen. Beim Vor-trag am Samstagabend in der Wisenthalle Schleiz hat er den knapp 80 Gästen Anregungen für einen solchen Selbstver-such gegeben.

Von Peter Cissek

Schleiz. „Auf den ersten Blick scheint das Vorhaben sehr ge-wagt. Nun kann ich mir besser vorstellen, wie man ein solches Projekt umsetzt“, sagte Franz-Lukas Heil aus Harra. Dem 25-Jährigen hat vor allem die Kreativität gefallen, mit der Michael Wigge unterwegs Geld für Essen, Schlafen und Weiter-reisen verdiente. Der TV-Reporter Michael Wigge war anfangs mit einem 40 Kilogramm schweren Ruck-sack zu seinem Selbstversuch gestartet und hatte seinen Bal-last alsbald auf zehn Kilogramm reduziert. Immerhin hatte er als Selbstfilmer mit Selfie-Stick auch noch seine Video-Ausrüs-tung mitzuschleppen. Manchen Firmen wie der Ree-derei schickte er im Vorfeld der Reise immer wieder E-Mails, bis er die Zusage erhielt, während der Überfahrt vom belgischen Antwerpen ins kanadische Montreal auf deren Container-schiff arbeiten zu dürfen. Aber auch kostenlose Übernach-tungsmöglichkeiten bei Einhei-mischen hat Wigge im Internet unter couchsurfing.com gefun-den. Hilfreich bei der Bitte um Gratisfahrten mit Bussen oder Gratisentritte bei Sehenswür-digkeiten war eine kurze schrift-liche Schilderung seines Vorha-bens in drei Sprachen mit Route, Unterschrift und irgend einem alten Stempel. Auf seiner 35 000 Kilometer langen, 150-tägigen Reise durch elf Länder hatte Wigge 20 Mal beim Trampen Erfolg. Er fragte in über 500 Geschäften und Lo-kalen, ob er nicht für eine Gegenleistung wie Reinigen oder Gäste von der Straße ins Restaurant locken Essen und Getränke erhalte. „Über 100 Leute haben mir weiterge-holfen“, bilanzierte Michael Wigge.